

Es gilt das gesprochene Wort!

Rede des Staatssekretärs im Bayerischen Staatsministerium des Innern, Georg Schmid, anlässlich der Pressekonferenz der Gemeinschaftsaktion „Sicher zur Schule - Sicher nach Hause“ am 11. April 2005 im Bayerischen Staatsministerium des Innern

Anrede!

Einleitende Worte

Ich heiße Sie zur heutigen Pressekonferenz der **Gemeinschaftsaktion „Sicher zur Schule - Sicher nach Hause“** hier im Bayerischen Staatsministerium des Innern alle recht herzlich willkommen. Es freut mich sehr, dass Sie unserer Einladung so zahlreich gefolgt sind.

Auf die **besonderen Gefahren**, denen gerade unsere **Kinder im Straßenverkehr ausgesetzt** sind, immer wieder eindringlich **hinzuweisen** und alle Beteiligten bestmöglich zu sensibilisieren, **liegt mir** persönlich wie der gesamten Bayerischen Staatsregierung **außerordentlich am Herzen**.

Umso wichtiger sind **öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen** wie die heutige. Insoweit **danke** ich den **Verantwortlichen der Gemeinschaftsaktion** „Sicher zur Schule - Sicher nach Hause“ herzlich für die Vorbereitung. Mein **besonderer Gruß und Dank** gilt auch den **Vertretern der Medien**, die unser Grundanliegen einem breiten Publikum vermitteln.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

die **Pressekonferenz** der Gemeinschaftsaktion „Sicher zur Schule - Sicher nach Hause“ ist ein **äußerst wichtiges Forum** für die Schwächsten im Straßenverkehr - **für unsere Kinder**. Sie brauchen Multiplikatoren, die immer wieder Rücksichtnahme und Verantwortung der anderen Verkehrsteilnehmer einfordern.

Aktuelle Unfallzahlen

Ein Blick auf die **aktuellen Unfallzahlen** belegt dies deutlich:

Allein **2004** ereigneten sich **698 Schulwegunfälle** (5,7 % mehr als im Vorjahr), bei denen **840 Kinder** zum Teil **schwer verletzt** (plus 11 % gegenüber Vorjahr) und **sogar 3 getötet** wurden. Die Auswertung der polizeilichen Statistik für das Jahr 2004 zeigt, dass fast **80 %** der verunglückten Schüler als Fußgänger oder Radfahrer **am Straßenverkehr teilnahmen**. Über 70 % der Unfälle ereignen sich auf der Fahrbahn. Geh- und Radwege oder auch Bereiche mit Verkehrsregelung durch Schülerlotsen oder durch die Polizei spielen hier nur eine nachgeordnete

Rolle.

Auch **heuer** ereigneten sich bis Anfang März bereits **84 Schulwegunfälle**, wobei 113 Kinder zum Teil erheblich verletzt wurden.

Langfristige
Entwicklung

Allerdings sind diese aktuellen Zahlen vor dem Hintergrund zu sehen, dass noch **bis Mitte der 70er Jahre** bis zu **35 Kinder pro Jahr** auf ihrem Schulweg **starben** und weit über 1.000 verletzt wurden.

Wenn wir das **Unfallgeschehen** im **vergangenen Jahr** **damit vergleichen**, so bedeutet dies einen **Rückgang** der Schulwegunfälle um **ca. 40 %**, bei den getöteten Schülern um über 90 % und bei den Verletzten um fast 30 %. Hier darf ich Sie besonders auf die unserer **Pressemappe** beiliegenden Übersichten verweisen.

Die **langfristige Entwicklung** zeigt also eindrucksvoll, dass unsere **gemeinsamen Bemühungen** zur Erhöhung der Verkehrssicherheit für unsere Kinder **Früchte tragen**. Wir dürfen aber in unseren Anstrengungen keinesfalls nachlassen. **Jedes verletzte oder gar getötete Schulkind ist eines zu viel.**

Die Gemeinschaftsaktion „**Sicher zur Schule - Sicher nach Hause**“ ist jedenfalls ein echter **Eckpfeiler unseres gemeinsamen Einsatzes**.

Ziel der
Gemeinschaftsaktion

Unter dem Dach der Gemeinschaftsaktion haben sich viele **engagierte Mitbürgerinnen** und Mitbürger, aber auch die **Polizei**, die **Medien** und zahlreiche **Behörden** oder Verbände **zusammengefunden** - mit *einem* großen Leitziel:

Die **Situation** für die bayerischen Schulkinder **muss** in jedem Jahr **so gut sein**, wie etwa **1995 oder 2001**, als **kein einziges Schulkind** auf seinem Weg zur oder von der Schule **starb**. Daran müssen wir alle weiter gemeinsam arbeiten.

Rückblick auf
das Jahr 2004

Gestatten Sie mir einen kurzen **Rückblick** auf das **Jahr 2004**. Das Spektrum unserer gemeinsamen Aktivitäten war wiederum ausgesprochen groß und vielfältig. Ich möchte nur beispielhaft einige Maßnahmen hervorheben:

Jugendverkehrsschule

- Erstes **Stichwort Jugendverkehrsschule**:
Um die Kinder aller 4. Klassen zu verkehrssicheren Radfahrern auszubilden, haben wir auch im

Schuljahr 2003/2004 wieder in 313 mobilen und stationären **Jugendverkehrsschulen** rund 132.200 Kinder theoretisch und praktisch unterwiesen. Dabei wurden fast **99 % aller Viertklässler** erfasst. Eine, wie ich meine, stolze Bilanz!
374 Polizeibeamte haben sich dieser Aufgabe mit viel Herzblut gestellt und über 16.300 Einsatztage aufgewendet.

Schulwegtraining

- **Zweites Stichwort Schulwegtraining:**
Die polizeilichen Verkehrserzieher haben mit rund **100.000 bayerischen Kindern**, die zur Schule angemeldet wurden, ein **gezieltes Schulwegtraining** absolviert. Den jungen ABC-Schützen wurden dabei die Gefahren des Straßenverkehrs sehr **praxisnah** und **kindgerecht** aufgezeigt. Dazu gehören beispielsweise praktische Übungen wie das **Überqueren der Fahrbahn** oder das richtige Verhalten beim Einfahren eines Schulbusses in die Haltestelle.

Schulwegüberwachung

- **Drittes Stichwort Schulwegüberwachung:**
Unsere Polizei hat gerade während des **Schuljahresbeginns** bayernweit die **Schulwege** sehr genau **überwacht**. 2.300 Verwarnungen und 59 Ordnungswidrigkeitenanzeigen sprechen hier eine deutliche Sprache. Wir müssen an diesen **verschärften Kontrollen uneingeschränkt festhalten**, zumal die ersten Wochen eines neuen Schuljahres für die ABC-Schützen am gefährlichsten sind.
- **Viertes Stichwort Schulbusfahrer:**
Um den Schulweg für unsere Schülerinnen und Schüler noch sicherer zu machen, haben wir speziell für die **Schulbusfahrer** 126 **Schulungsveranstaltungen** durchgeführt. Dabei konnten 1.079 Schulbusfahrer für die Belange der Kinder besonders sensibilisiert werden.

Schulwegdienste

- **Fünftes Stichwort Schulwegdienste:**
Ziel der Gemeinschaftsaktion „Sicher zur Schule - Sicher nach Hause“ war und ist es, an wirklich **jeder Schule** in Bayern eine angemessene **Anzahl von Schulwegdiensten einzurichten**. 2004 waren rund **27.000 Mitbürger und Schüler**, davon etwa 12.900 neu angeworbene, als Schulwegdienste im Einsatz. Dies ist ein **großer Erfolg** und macht Mut für die Zukunft. Ich möchte an dieser Stelle nochmals **an Sie alle appellieren**: Bitte prüfen Sie, ob Sie nicht dieses **Ehrenamt übernehmen** können! Der zeitliche

Elterliches
Vorbild

Aufwand hält sich in Grenzen, die Ausbildung und Ausrüstung werden durch die Polizei bzw. den Schulaufwandsträger übernommen. Selbstverständlich besteht **für die Tätigkeit Versicherungsschutz**.

Neben der Übernahme dieses Ehrenamtes, dem in der Öffentlichkeit noch größeres Gewicht verliehen werden muss, halte ich das ganz persönliche **Vorbild jedes Erwachsenen**

- natürlich besonders das von Vater und Mutter - **für das Verhalten eines Kindes** im Straßenverkehr für **ganz entscheidend**. Geben Sie Ihren Kindern im Straßenverkehr

- auch und vor allem was die Geschwindigkeit anbelangt - ein **gutes Beispiel!** Es ist ausgesprochen fahrlässig, wenn viele Erwachsene im Beisein von Kindern etwa rote Fußgängerampeln einfach ignorieren.

Auch beim **Transport der eigenen Kinder** mit dem Auto zur Schule wird leider noch oft gesündigt. Ich erinnere daran, dass

- die **Kinder** nach unseren Feststellungen häufig nicht oder **nicht richtig gesichert** sind,
- die an- und abfahrenden Eltern **Geschwindigkeitsbeschränkungen vor Schulen**, die unmittelbar dem Schutz der Schulkinder dienen, **keine Aufmerksamkeit schenken**, oder
- durch parkende „Eltern-Fahrzeuge“ die **Anfahrt des Schulbusses erschwert** wird.

Hier gilt es, die Sensibilität noch wesentlich zu erhöhen.

Dank an
Verantwortliche

Den **Verantwortlichen** der Gemeinschaftsaktion „Sicher zur Schule- Sicher nach Hause“ - allen voran **Herrn Geschäftsführer Walter Schwab** - **danke ich herzlich** für ihre vielfältigen und erfolgreichen Bemühungen um eine Erhöhung der Verkehrssicherheit für unsere Schülerinnen und Schüler. Beispielhaft möchte ich neben der heutigen Pressekonferenz die **Veranstaltungen für die Elternbeiräte** oder die **Jahreshauptveranstaltung zum ersten Schultag** nennen.

Unter den **Trägern und Unterstützern** der Gemeinschaftsaktion, denen ich gerade im Namen aller Schulkinder ein besonderes „**Vergelt's Gott**“ zurufe, möchte ich **hervorheben:**

- die Landesverkehrswacht Bayern e. V.,
- den ADAC,
- den Bayerischen Rundfunk,

- das Verkehrsparlament der Süddeutschen Zeitung,
- das Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus,
- den Bayerischen Unfallversicherungsverband,
- die Unfallkasse der Landeshauptstadt München,
- die Bayerischen Sparkassen,
- die Bayerische Landesbank,
- den Landesverband bayerischer Omnibusunternehmen e. V.,
- den TÜV,
- den Bayerischen Elternverband,
- die Kirchliche Arbeitsgemeinschaft für Verkehrsfragen in Bayern und natürlich
- unsere bayerische Polizei.

Schlussworte

Ich **bitte alle Träger**, trotz der wirtschaftlich schwierigen Situation, unsere Kinder und ihre **Belange weiterhin so aktiv zu vertreten**.

Und ich versichere Ihnen, dass die **Bayerische Staatsregierung** unsere **Schulkinder** auch in Zukunft **nicht alleine lässt**.

Gehen wir die vielfältigen Aufgaben wie bisher im **engen und vertrauensvollen Zusammenwirken** an! Dann können wir zuversichtlich nach vorne blicken.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!